

## Sexueller Missbrauch

## «Ich war immer ausser Atem»



Iris Galey in ihrer Wohnung, in der Hand ihr neuestes Buch. Im Vordergrund: Dackel Jimmy.

## BINNINGEN (BL) – Das Gefühlsleben der Schriftstellerin und Traumatherapeutin Iris Galey (73) hat sich beruhigt. Darüber hat sie ein Buch geschrieben.

Von Martin Regeness

Vor zwanzig Jahren half Iris Galey, mit ihrem ersten Buch und Bestseller «Ich weinte nicht als Vater starb», das Tabu vom sexuellen Missbrauch an Kindern weltweit zu brechen. Galeys Vater missbrauchte seine Tochter zwischen ihrem neunten und vierzehnten Lebensjahr sexuell. Zwei Tage nach

dem sie an einem Geschäftsessen der Firma ihres Vaters das Vorgefallene zwei Mitarbeitern erzählte, nahm sich der Vater das Leben. Nun ist vor kurzem ihr viertes Buch mit dem Titel «Das gefrorene Lächeln» erschienen. Erst hatte kein Verleger Interesse an Galeys Buch. Begründung: Damit lasse sich kein Geld mehr verdienen, das Thema sei ausgeleiert. Dass das Buch

nun doch im Handel ist, freut Galey. Hat sie doch rund zehn Jahre daran gearbeitet. Es erzählt ihre Geschichte und wie sich schlussendlich die emotionalen und körperlichen Fesseln, verursacht durch den Missbrauch, gelöst haben.

## Der Körper stotterte

Iris Galey sitzt in ihrer Stube in einem Wohnblock in Binningen und wirkt gelöst. Sie versprüht positive Energie. Und sie freut sich über dieses neue Lebensgefühl. Auf dem Tisch stehen Schwarztee und Basler Lackerli. Dackel Jimmy schwänzelt um sie herum.

«Vor drei Jahren, im Alter von 70 Jahren, haben sich die Blockaden in mir gelöst. Seither spüre ich Freude und Trauer nebeneinander in meiner Seele», sagt sie. Und: «Mein Leben hat sich gelohnt.»

Bis vor zehn Jahren hat Galey gestottert. Das passierte immer dann, wenn sie einem Menschen längere Zeit in die Augen schaute. «Dann fing mein Körper an, innen und aussen zu stottern.» In «Das gefrorene Lächeln» bringt die Autorin und Traumatherapeutin dies sprachlich immer wieder zum Ausdruck. Folgender Auszug hat Galey vor Jahren auf einem Tonband festgehalten und im Buch aufgeschrieben: «Vater, i-ich glaube, ich weiss nicht, wie man sprich-t oder gut kommu-komuni-iziert. Deshalb hat bei mir das Spre-sprechen katastroph-phale Folgen, und wenn ich jetzt schrei-eibe, so schrei-ei-ei-be ich wie ein geistig behindertes Kind - unter dei-deinem Bl-i-i-ck.»

## Eingefrorene Gefühle

Sie sei bis vor drei Jahren mit einer Art unsichtbaren Behinderung durch das Leben gegangen, sagt die zweifache Mutter. Während dreissig Jahren lebte sie in Neuseeland und erlebte zwei Ehen, die beide in die Brüche gingen. «Mein Kindheitstrauma hat mir meine Seele verrückt und mich in meiner Lebensbasis zutiefst verunsichert und erschüttert. Meine wahren Gefühle waren eingefroren», sagt Galey.

Im neuen Buch schreibt sie: «Die Sextortour meines Vaters musste ich als etwas Alltägliches annehmen. Das hat mir meine ganze Lebenswahrnehmung zerstört. An keinem Tag wusste ich, ob ich etwas als «so wie es ist» annehmen durfte oder ob ich das falsch sah. Dadurch war ich vor Angst verspannt und hetzte herum, als ob mich der Teufel verfolgte. Immer war ich ausser Atem. Mein ganzes Leben war ein einziger Versuch, mich zu beruhigen, um so normal wie die anderen zu funktionieren.» Verschiedene Stimmen zerrten an ihr herum und der Lärm vernebelte ihr die klare Sicht auf sich selbst. Eine Insel entdeckte sie im Schreiben, wo sie immer wieder Zuflucht fand.

Mit ihren Büchern will Galey anderen Menschen Mut machen, ihre Geschichte und die Verletzungen anzuschauen. «Ich glaube, dass die Menschheit mit allem und jedem ein grosses Ganzes ist und dass wir alle Verwundete sind und dass das Heilen eines jeden Einzelnen auch das Ganze betrifft.»

Iris Galey liest aus ihrem neuen Buch: 18. 12., 18.30 Uhr, L'Esprit, Laufenstrasse 44, Basel. [www.lesprit.ch](http://www.lesprit.ch).

Ab März 2010 führt die Traumatherapeutin neue Seminare durch. [www.irisgaley.ch](http://www.irisgaley.ch)

## DVD-Tipp

## G.I. Joe – Gnadenloser Kampf zwischen Gut und Böse



G.I. Joe (Global Integrated Joint Operating Entity) ist eine ausgebildete Spezialeinheit, in geheimer Mission arbeitend, um gegen herrschsüchtige Bösewichte vorzugehen. Ihr Auftrag führt sie in die Wüste Ägyptens und unter polare Eisklappen, um den Waffenhändler Destro zu bezwingen. Dieser wird mit seiner geheimen Cobra-Organisation und deren neuartigen, gefährlichen Waffen zu einer Bedrohung für die ganze Welt. Doch auch G.I. Joe ist mit hoch entwickelter Spionage- und Militär-Technologie ausgerüstet. Ein gnadenloser Kampf zwischen Gut und Böse beginnt.

## 3 DVDs zu gewinnen:

Baslerstab verlost drei DVDs «G.I. Joe – Geheimauftrag Cobra». Email mit Vermerk «G.I. Joe» bis Mittwoch, 16. 12., 12 Uhr, an: [wettbewerb@baslerstab.ch](mailto:wettbewerb@baslerstab.ch)

## Kultur-Tipp



## Kurioses für Cineasten

Internationale Filme aller Genres und Lauflängen, Performances und unerwartete Überraschungen. Ein Filmpodium für Freunde der Filmkunst, Cineasten und Konsumenten der bewegten Bilder. Jedes Jahr wird Unbekanntes vor die Pupillen geführt und die Ohrflimmerhärchen mit musikalischen Kuriositäten verführt, sodass man guten Mutes das Festival verlässt und sich sogleich zum Plan macht, seine Alträume auf Zelluloid zu bannen. Eintritt frei, ab 16 Jahren.

- 12. Clair Obscur Filmfestival
- Unternehm Mitte, 1. UG, Gerbergasse 30, Basel
- 16. bis 19. 12., 12 bis 24 Uhr
- [www.clair-obscur.ch](http://www.clair-obscur.ch)

## Zusätzliche Parkplätze

Platz für weihnachtliche Besucher: Im Advent gibts im Stedli Liestal mehr und sogar kostenlose Parkmöglichkeiten.

26 Parkplätze unmittelbar am Zentrum stehen zusätzlich zur Verfügung – damit erhöht sich das Parkplatzangebot im Liestaler Einkaufszentrum auf 251 Plätze. Diese zusätzlichen Plätze sind orange markiert, zudem wurde laut dem Stadtrat die Beschilderung verbessert. In den Geschäften der Innenstadt liegen entsprechende Flyer auf. Am Weihnachtsmarkt vom 12. bis 13. Dezember sowie am verkaufsoffenen Sonntag vom 20. Dezember sind Verkehrskadetten unterwegs, die die Besucher zu freien Parkplätzen weisen. Das Parkhaus Bücheli unterstützt das Stadtzentrum sogar mit Gratis-Parking an bestimmten Tagen. Am 12. und 19. Dezember sind die Schranken ganztags offen, an den Sonntagen vom 13. und 20. Dezember ist das Parkieren im Bücheli und auch im Parkhaus Engel von 10 bis 20 Uhr kostenlos.

[www.liestal.ch](http://www.liestal.ch)

## Must Have

## Gutzi mit Pinguin

Selbstgebackene Gutzi verschenken ist voll in. Einerseits zeigt man damit, wieviel Herzblut und Arbeit man gewillt war, in das Geschenk zu stecken, ergo, dass einem die beschenkte Person besonderes Engagement wert ist. Andererseits ist es eine billige Lösung in der immer noch währenden Finanzkrise. Doch wer will schon trendige Gutzi in biedereren Geschenksäckchen mit goldenen Sternli drauf verschenken? Eben. Da ist dieser süsse Pinguin schon viel unkonventioneller. Tipp für Begüterte und Faule: Den Gutzi-Teig fertig kaufen, dann muss man nur noch auswallen, ausstechen und das Backblech in den Ofen schieben.

3.40 Franken für 10 Stück  
Gesehen bei Migros Claramarkt, Ochsengasse 2, Basel.

## Schüler baut Solaranlage auf Schulhaus

Jonas Rosenmund (19) hat auf dem Dach des Schulhauses Margelacker in Muttenz (BL) eine Solaranlage montiert.

Der Gymnasialschüler hat in einem über 100-stündigen Einsatz die Gemeinde und Investoren überzeugt und die Investitionssumme von 150'000 Franken zusammengebracht. Am vergangenen Samstag hat er die Anlage mit einer Fläche von 200 Quadratmetern fertiggestellt. Der erste Solarstrom soll noch dieses Jahr ans Netz gehen. Seit Jonas Rosenmund vor einigen Jahren von einem Bekannten zwei ausgerichtete Solarmodule einer Teichpumpe bekommen hat, beschäftigt er sich mit dem Thema Solarenergie. Er machte ein Praktikum bei der Solarfirma Megasol in Aarwangen (BE) und baute später für seine Schule eine solarbetriebene Handyladestation. Erfahrung beim Bau von grösseren Solaranlagen sammelte er bei der Teilnahme an zwei Solarlagern des Jugendsolar-Projekts von Greenpeace. Inzwischen im Gymnasium, setzte sich Jonas zum Ziel, eine So-

laranlage auf einem Schulhausdach zu realisieren. Er wurde mit dem Schulhaus Margelacker in Muttenz fündig. Die Investitionssumme von 150'000 Franken für die über 200 Quadratmeter grosse Anlage konnte Jonas durch die Unterstützung der Genossenschaft Solarspar, der Firma Megasol, dem WWF Basel, mehrerer Privatpersonen, der Gemeinde Muttenz und des Jugendsolar-Projekts zusammenbringen. Das Jugendsolar-Projekt von Greenpeace widmet sich seit 1998 der Aufgabe, Jugendlichen für die Möglichkeiten der Solarenergie zu sensibilisieren. In diesem Zeitraum wurden unter tatkräftiger Unterstützung von einigen tausend Jugendlichen über 170 Solaranlagen auf Schweizer Dächern installiert.



Jonas Rosenmund bei der Arbeit auf dem Schulhausdach.